

Erfahrungsbericht ERASMUS Rennes: Wintersemester 2016/17

Anreise:

Wenn man seine Zusage für ein Auslandssemester in Rennes hat, sollte man sich zunächst Gedanken machen, wie man am Besten in die Bretagne kommt. Ich bin Anfang September mit dem Zug über Frankfurt und Paris angereist. Es lohnt sich auf jeden Fall, schon relativ frühzeitig auf der Seite der Deutschen Bahn und auf www.voyages-sncf.com nach Sparpreisen zu schauen, die Tickets sind mehr als 2 Monate im Voraus buchbar. Bei der Fahrt mit der Bahn nach Rennes gibt es keine Direktverbindung, man landet also zwangsweise in Paris und muss meist vom Gare de l'Est zum Gare Montparnasse umsteigen. Das heißt auch, dass man sein Gepäck einmal quer durch Paris und in meinem Fall durch die Pariser Metro transportieren muss, was sich wegen der vielen Treppen wirklich schwierig gestaltet, auch wenn ich die Erfahrung gemacht habe, dass immer jemand bereit ist, einem mit seinem Koffer zu helfen. Im Nachhinein würde ich wahrscheinlich die bequeme Variante mit dem Taxi wählen. Eine günstigere Alternative zur Bahn, um nach Rennes zu gelangen, ist die Fahrt mit dem Fernbus (Flixbus, Megabus, Ouibus, etc.). So kommt man schon für 50€ in die Bretagne, aber auch hier führt der Weg zuerst nach Paris.

In Rennes angekommen, steigt man am Besten in die Metro – wer sich für ein Zimmer im Wohnheim entschieden hat, fährt in Richtung *Kennedy* und steigt bei *Villejean Université* aus.

Unterkunft:

Ich habe mich für das Wohnen in der *résidence universitaire* entschieden und würde das auch auf jeden Fall wieder so machen. Villejean ist zwar nicht die schönste Ecke Rennes', aber die Lage direkt neben der Uni und der Mensa ist sehr praktisch und bis zum Zentrum bei *Sainte-Anne* sind es nur 3 Haltestellen mit der Metro. Außerdem knüpft man besonders abends in der Wohnheimküche sehr schnell Kontakt zu den anderen Studenten.

Für einen Platz im Wohnheim bewirbt ihr euch schon im Rahmen der Bewerbung an der Uni Rennes 2. Man hat die Wahl zwischen einem *chambre confort* oder *standard*, wobei ich über Letzteres nicht unbedingt positive Meinungen gehört habe. Deswegen empfehle ich euch, euch auf jeden Fall auf ein *chambre confort* zu bewerben: die Zimmer sind relativ neu und man hat ein eigenes Bad und einen kleinen Kühlschrank für 240€ warm pro Monat.

Ansonsten befindet sich auf jeder Etage eine Gemeinschaftsküche mit einigen Herdplatten und einer Mikrowelle. Eure Kochutensilien und Geschirr müsst ihr also entweder selber mitbringen oder vor Ort kaufen. Dasselbe gilt für Bettwäsche und -bezüge und ich bin auch nicht sicher, ob man diese vom Wohnheim leihen könnte. Für alle, die nicht die Kapazitäten haben, das alles von zu Hause nach Frankreich mitzubringen, gibt es glücklicherweise auch in Rennes einen IKEA (Buslinie 65 oder 77 ab *Villejean Université*).

Organisatorisches vor Ort:

Konto: Wenn ihr die CAF beantragen wollt, benötigt ihr ein französisches Konto. Ich habe meines bei der BNP Paribas eröffnet und habe damit gute Erfahrungen gemacht. Als Student ist das Ganze auch kostenlos, ihr braucht für die Kontoeröffnung nur eine *Attestation d'hébergement*, die ihr bei eurer Ankunft im Wohnheim ausgestellt bekommt. Auch wenn ihr

nicht die CAF beantragt, ist ein französisches Konto praktisch, da ihr euch so die Abhebungsgebühren, die mit den meisten Kreditkarten an den Automaten anfallen, sparen könnt.

Handyvertrag: Eine sehr günstige Variante für einen Handyvertrag ist der *Forfait 2€* von *free* (Filiale bei *République*), mit dem man unbegrenzt SMS, 120 Freiminuten und 50Mb Datenvolumen pro Monat hat. Mir hat das vollkommen ausgereicht, da man sowohl im Wohnheim als auch in der Uni WLAN hat.

Carte KorriGo: Die Metrokarte für Rennes kann man sich bei einer der Verkaufsstellen von Star (z.B. bei *République*) ausstellen lassen und kostet etwa 30€ im Monat. Das lohnt sich für alle, die regelmäßig die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen wollen, also relativ schnell, da ein Einzelticket schon 1,50€ kostet.

Die Université Rennes 2:

Das Kursangebot findet ihr online auf der Seite der Uni unter „International > Étudiants étrangers > Étudiants en échange > Choix de Cours“, es wird vor eurer Einführungswoche aber auch nochmal per Mail an euch geschickt. Vor Ort habt ihr in den ersten beiden Wochen des Semesters dann die Möglichkeit, die Kurse aus eurem Learning Agreement auszuprobieren und bei Bedarf eure Wahl noch einmal zu ändern. Die Kurszeiten hängen in den verschiedenen Unigebäuden aus.

Als ERASMUS-Student darf man nur aus zwei verschiedenen *départements* wählen, weswegen ich mich für Kurse aus *Allemand* und *Lettres Modernes* entschieden habe. Ich fand zum Beispiel den Übersetzungskurs von M. Blanchet sehr gut, da man vor allem durch den Austausch mit den französischen Mitstudenten meiner Meinung nach wirklich viel gelernt hat.

Bei den Kursen aus *Lettres Modernes* hatte ich dagegen oft Schwierigkeiten, den Dozenten zu folgen, da eigentlich nie eine Präsentation oder ein Handout zur Verfügung standen, sodass man hauptsächlich damit beschäftigt war, mitzuschreiben. Die Franzosen helfen aber zum Glück gerne mit ihren Notizen aus. In *Lettres* setzen sich die meisten Kurse wie in Deutschland auch aus *Cours Magistral* (Vorlesung) und *Travaux dirigés* (Übung) zusammen. Ich habe allerdings die Erfahrung gemacht, dass in den Übungen eher wenig Eigenleistung von den Studenten gefordert wurde und diese im Vergleich zum CM nicht wesentlich praktischer orientiert waren. Im Nachhinein hätte ich die Kurse aus *L.E.A.* auch sehr interessant gefunden, schaut euch also auch bei den anderen *départements* um!

Zu empfehlen ist es auch, den kostenlosen Sprachkurs des CIREFE-Instituts zu nutzen. Der Kurs besteht aus jeweils 2 Stunden *cours oral* und *cours écrit* pro Woche. Am Anfang des Semesters findet ein Einstufungstest statt, um euch einem eurem Sprachniveau entsprechenden Kurs zuteilen zu können.

Rennes:

Rennes ist eine wunderschöne Stadt mit seinen bunten Fachwerkhäusern, belebten Cafés und kleinen Boutiquen. Schaut auf jeden Fall samstagsvormittags auf dem *Marché des Lices* in der Nähe von *Sainte-Anne* vorbei - von Blumen über Käse bis hin zu Gewürzen und Macarons gibt es dort eigentlich alles. Es lohnt sich besonders, Obst und Gemüse auf dem Markt zu

kaufen, da es im Vergleich zu den Preisen im Supermarkt sehr viel günstiger ist. Am Place Sainte-Anne und in der Rue Vasselot (auf halbem Weg zwischen *République* und *Charles de*



Gaule) laden die vielen Crêperien und Galetterien dazu ein, sich die bretonischen Spezialitäten schmecken zu lassen und zu entspannen. In der Rue Vasselot befinden sich außerdem zwei unglaublich gute Boulangeries! In der Nähe des Zentrums liegt außerdem der wirklich schöne Parc du Thabor, der bei gutem Wetter ein beliebter Ort zum Picknicken ist. Das Nachtleben in Rennes spielt sich vor allem um den Place Sainte-Anne und die berühmte

Rue de la Soif ab. Donnerstagsabends sind die unzähligen Kneipen immer voller Studenten, die sich auf ein Glas Cidre oder bretonisches Bier treffen. In Rennes schließen die Bars schon relativ früh, weswegen das Feiern dann einfach nach draußen oder in einen der Clubs verlegt wird.

Packt am besten nicht zu viele Klamotten in euren Koffer, denn in Rennes gibt es neben den gängigen Modeketten auch für alle Retro-Fans einige Second-Hand Läden, in denen man ganz gut shoppen kann und da es dem Studentenbudget auch entgegenkommt, nimmt man meiner Erfahrung nach gerne das eine oder andere Teil mit. Ein weiterer Tipp ist es, auf dem Bücherflohmarkt am Place Hoche zu stöbern. Hier findet ihr unter anderem französische Klassiker für 2-3€.

Ansonsten kann ich euch nur empfehlen, an den Wochenenden so viel wie möglich die wunderschöne Bretagne zu erkunden. Rennes liegt nur ca. 1 Stunde vom Meer entfernt, mit dem Zug oder Bus lassen sich die Küstenorte Saint-Malo und Dinard an der *Côte d'Émeraude* sehr gut erreichen. Generell ist die bretonische Küste (Cap Fréhel, Côte de Granit Rose, Cancale, etc.) immer einen Besuch wert! Weitere schöne Ausflugsziele sind der Mont Saint-Michel oder Dinan und wenn man Fernbusse oder Mitfahrgelegenheiten nutzt, kommt man auch günstig nach Nantes, Bordeaux oder Paris.

Fazit:

Meine Zeit in Rennes hat mir unglaublich gut gefallen und ich würde dort immer wieder ein Auslandssemester verbringen wollen. Es war eine tolle Erfahrung, die bretonische Lebensart und besonders die Gelassenheit der Menschen dort zu erleben - in der Bretagne drehen sich die Uhren eben ein bisschen langsamer als in Deutschland. Auf jeden Fall empfehle ich euch, ein ganzes akademisches Jahr zu bleiben, da ein Semester in Frankreich nur 4 Monate dauert und ihr euren Auslandsaufenthalt so noch mehr nutzen könntet, um euer Französisch zu verbessern.

Genießt die französische Kultur und nehmt am studentischen Leben in Rennes teil! Ich habe mich dort wie zu Hause gefühlt und bin mir sicher, dass das nicht mein letzter Aufenthalt in der wunderschönen Bretagne war. ☺